

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 36 (1932-1933)
Heft: 6

Artikel: Fata morgana
Autor: Hess, Jakob
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-664872>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Friedlich gehen sie aneinander vorbei, die Araber und die Franzosen, und doch ahnt man dahinter die unruhigen Zeiten der Okkupation. Aber das Feuer ist erloschen. Kaum, daß noch die Asche raucht. Mit klingendem Spiel ziehen die Soldaten vorbei, sie sind die Herren. Über das Meer sind sie gekommen und haben ihre Fahne im fremden Lande aufgepflanzt. Andere Sitten und Anschauungen haben sie mitgebracht, aber gewiß auch vieles, das den Einheimischen eingeleuchtet hat. Straßen und Eisenbahnen

haben sie bekommen. Aber ihre Muttersprache haben sie sich nicht rauben lassen. Ihr Herz spricht noch arabisch. Sie hängen auch alle an ihrer altgewohnten Kleidung.

Gegen elf Uhr entvölkern sich die Straßen. Aber man hat keine Lust, zu Bett zu gehen. So schön ist's, durch die mondbeschiedenen Gassen zu streichen. Die weißen Dächer blitzen, und von der andern Seite der Schlucht glitzern die jähren Wände herüber. Wie von Silber tropft's, und eine wohlige Kühle krönt den heißen Tag.



Constantine. Inneres des Palastes des Dar El Bey.

Fata morgana.

Berge, frei im Aether schwebend,
 Palmen ohne festen Grund,
 Hüften, aus dem Nichts sich hebend,
 Flimmerdunst im weiten Rund;
 Blaue Flut im heißen Sande,
 Wo noch nie ein Tropfen fiel!
 Also treibt mit dem Verstande
 Steppenluft ihr Gaukelspiel.

Aber immer, immer wieder
 Täuscht der Trug dich, Menschenkind!
 Welch ein trügerisch Auf und Nieder,
 Leis bewegt vom trocknen Wind!
 Neuer Latkraft Wunderflammen
 Lodern mächtig im Gemüt.
 — Plötzlich sinkt der Spuk zusammen,
 Und die leere Steppe glüht. Jacob Geij.